

Hilferuf per E-Mail

AKL erweitert sein Präventionsangebot für Kinder und Jugendliche

Der Arbeitskreis Leben Nürtingen-Kirchheim möchte in diesem Jahr seine Aktivitäten im Bereich der Prävention und der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen weiter ausbauen. Neu im Team und künftig auch für den Sektor „Jugend“ zuständig ist die Diplom-Sozialpädagogin Renate Cordi.

FRANK HOFFMANN

Kirchheim. Als Nachfolgerin von Dr. Gert Döring, der in den Ruhestand verabschiedet wurde, betreut Renate Cordi auch die Krisenberatungsstelle des Vereins in der Alleinstraße 92 in Kirchheim. Die 47-jährige Sozialpädagogin hat bislang vor allem mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet und war unter anderem in der Psychiatrie, bei Inbus und als selbstständige Lerntherapeutin tätig. Ihre vielfältigen Erfahrungen in der Begleitung junger Menschen und ihrer Familien möchte sie jetzt beim AKL einbringen. Auch ihre Erfahrungen aus der Arbeit mit psychisch kranken Menschen, ihre Psychodrama- und Seelsorgeausbildung und ihre Weiterbildung in systemischer Beratung werden der Arbeit beim Arbeitskreis Leben zugute kommen.

„Vor allem die Präventionsarbeit bei Jugendlichen wollen wir in den kommenden Monaten weiter intensivieren“, beschreiben AKL-Geschäftsführerin Ursula Strunk und Renate Cordi einen der aktuellen Arbeitsschwerpunkte. Kinder und Jugendliche sind in immer stärkerem Maße von Angst vor Schulversagen, vor Demütigungen oder Ausgrenzung betroffen. Hinzu kommt die Angst vor einer ungewissen Zukunft, in einer Gesellschaft, in der Arbeit zunehmend rar wird. „Die Sorgen in Schule und Ausbildung haben deutlich zugenommen“, erleben die Krisenbegleiterinnen. Kommen zu diesen Belastungen auch noch Beziehungsprobleme oder Zwiß in der Familie, wissen Jugendliche oft nicht weiter und sehen keine Perspektive mehr in ihrem Leben. Die unter 25-Jährigen sind die Altersgruppe mit der höchsten Suizidversuchsrate. Bei jungen Männern zwischen 18 und 25 Jahren ist die Selbsttötung nach Verkehrsunfällen die zweithäu-



Renate Cordi (rechts), im Foto mit AKL-Geschäftsführerin Ursula Strunk, koordiniert die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und betreut die Krisenberatungsstelle in Kirchheim.
Foto: Diana Suchanek

figste Todesursache. „Gleichzeitig zeigt die Statistik, dass diese Altersgruppe klassische Beratungsangebote kaum in Anspruch nimmt“, sagt Renate Cordi. Der AKL möchte deshalb mit speziellen Projekten die Gruppe der Kinder und Jugendlichen erreichen. Dazu gehört beispielsweise die E-Mail-Beratung. Zur E-Mail-Beratung gibt es viele positive Erfahrungen. Diese Beratungsmöglichkeit soll daher in Kirchheim mehr publik gemacht werden. Schulen, die an einer Zusammenarbeit Interesse haben, lädt Renate Cordi ein, mit ihr Kontakt aufzunehmen: „Ich bin gern bereit, mich und meine Arbeit in den Schulen vorzustellen, damit die Schüler wis-

sen, welches Gesicht sich hinter dem Beratungsangebot verbirgt.“ Bei Bedarf ist auch eine anonyme Beratung möglich. „Wir sind jederzeit bereit, uns den Bedürfnissen der Jugendlichen anzupassen und uns auf andere Kommunikationsformen einzustellen, wenn damit ein guter Beitrag zur Krisenbewältigung und zur Suizidprävention geleistet wird.“

Mit Angeboten an den Schulen will der AKL vor allem in Kirchheim in die Offensive gehen, um Jugendliche in Krisensituationen, aber auch Eltern und Lehrer für die Arbeit des Arbeitskreises Leben zu sensibilisieren. Das Internet ist natürlich gerade für diese Zielgruppe ein zentrales Informations-

medium. Der AKL hat deshalb seinen Online-Auftritt grundlegend überarbeitet und bietet auch dort spezielle Informationen für junge Menschen an.

Sorgen bereiten Ursula Strunk und Renate Cordi nicht nur die hohe Suizidrate unter Jugendlichen, auch Amokläufe wie in Winnenden und Wendlingen und die Gewaltkriminalität junger Menschen sind für die Fachfrauen Alarmsignale. „Wir brauchen einen Marshallplan für die Jugend“, fordern sie mehr gesellschaftliches Engagement für Heranwachsende, denn: „Lebenskrisen haben immer etwas mit Lebensbedingungen zu tun.“ Notwendig sei ein Klima der gegenseitigen Achtsamkeit, in dem auch Mittelmäßigkeit akzeptiert wird. Zudem müsse alles getan werden, damit die berufliche Integration der Jugendlichen gelingt.

Im vergangenen Jahr konnte der AKL Nürtingen-Kirchheim sein 25-jähriges Bestehen feiern und ist nach den sehr erfolgreichen Jubiläumveranstaltungen mit frischem Schwung ins neue Jahr gestartet. Vor allem in Kirchheim hat die Gruppe der Krisenbegleiter Zuwachs bekommen, insgesamt kümmern sich inzwischen in Nürtingen und Kirchheim 36 Frauen und vier Männer ehrenamtlich um Menschen in Lebenskrisen. Für AKL-Geschäftsführerin Ursula Strunk sind sie „unsere Botschafter in das Gemeinwesen“ und deshalb wichtige Multiplikatoren und Netzwerker. Finanziell bleibt die Situation des Vereins angespannt. Rund 40 Prozent des Etats muss der AKL über Eigenmittel finanzieren. Umso dankbarer sind die Mitarbeiter deshalb für die Finanzspritze der Stadt Kirchheim. Die Teckstadt hat ihren Zuschuss von 9 000 auf 10 000 Euro erhöht.

INFO

Renate Cordi ist in Kirchheim unter der Telefonnummer 07021/75002 zu erreichen. Das Kirchheimer Büro in der Alleinstraße 92 ist montags von 9 bis 12 Uhr und freitags von 10 bis 12 Uhr, sowie dienstags von 14 bis 16 Uhr und donnerstags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Im Internet ist der AKL unter www.akl-nuertingen.de zu finden. Das Spendenkonto des Vereins lautet: Volksbank Kirchheim-Nürtingen, Konto-Nummer 501818006, Bankleitzahl 61290120.